

und syend also in höchster lieb und fruntschafft abgescheyden. Man habe
ouch geredt vom pündtschweren, und so das beschähe, das ouch die frömb-
den daby sähind, das man eins were, und wüßind, das sy sich unser
zwytracht nüt dörffind weder zû trösten noch zû fröwen. Ist ouch darvon
5 geredt, das man yedes ort nach sinem glouben schweren lasse, und in die
abscheid genommen, doch kein andern tag angesetzt, sunder, welchem ort
neißwas angelägen, mag an min gnädige herren von Zürych umb tag zû
beschriben werben. Es ist ouch von der müntz und saltz gehandelt, da ich
den grund noch nitt weiß; dann ich dem nitt wie dem vorermelten haupt-
10 handel nachgefragt hab, und hören ouch, daß des Paradyses handels nitt vyl
gedacht sye.³ So ist der Franzoß fürkummen; dann der könig den herren
Bellievre heruß geschickt, den könig zû schönen von sines mordts wägen⁴;
der hatt ein langen danth yngelegt, darinn er uff admiralen selig und die
sinen alles⁵⁶

³ Dieser Hand war Gegenstandt der Tagsatzung der V Katholischen Orte in Luzern vom 5. Mai 1572; s. **■a■EA■/a■** IV/2 492.

⁴ Die Bartholomäus Nacht 1572?

⁵ Vgl. **■a■EA■/a■** IV/2 506 i.

⁶ Unvollständiger Brief.